

# Der Remsthal-Bote.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis vierteljährlich bei der Redaktion in Waiblingen 1 Mark (einschließlich 9 Pf. Trägerlohn) durch die Post bezogen 1 Mark 20 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die dreispaltige Garnombzeile oder deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf.

**No 142.** Sechshunddreißigster Jahrgang. **Donnerstag den 28. Oktober 1875.**

## Ämtliche Bekanntmachungen.

Waiblingen.

### An die gemeinsch. Aemter.

In Betreff der Wiedereröffnung der Fortbildungsschulen für die confirmirte Jugend und die Neueinrichtung von solchen haben wir alles Das zu wiederholen, was in unserem dießfalligen Anruf vom 25. Oktober 1874, in No. 124 d. Bl., enthalten ist und wolle den betreffenden H. Lehrern mitgetheilt werden, daß demnächst Prämien für den bezüglichen Unterricht im vergangenen Winter zur Vertheilung kommen.

Den 25. Oktbr. 1875.

K. gem. Oberamt  
in Schulsachen.

Vorstand und Sekretär  
des landm. Bezirksverein.

Schüler. Wunderlich.

Schüler. Egel.

Waiblingen.

### Die Schultheißenämter

werden auf Veranlassung des K. Landwehrbezirkscommando in Ludwigsburg aufgefordert, in Zukunft jeden Todesfall eines Invaliden, Wehrmann oder Reservisten unter Beifügung eines Todesschein demselben direkt und sofort mitzutheilen.

Den 25. Oktober 1875.

K. Oberamt.  
Schüler.

### Schul-Conferenz

des vorderen Sprengels,

Mittwoch, den 3. November, Vormittags 9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr.

Näheres im Ausschreiben.

Waiblingen, 26. Oktbr. 1875.

Wunderlich.

Waiblingen.

### Haus- und Güter-Verkauf.



In der Nachlasssache des verst. Friedrich Lipp, gew. Tagelöhners hier kommt die in No. 134 und 140 d. Bl. beschriebene Liegenschaft am Montag den 1. November d. J., Nachmittags 3 Uhr

auf dem hiesigen Rathhaus zum zweiten Mal in öffentlichen Aufstreich wozu die Liebhaber hiemit eingeladen werden.

Den 26. Oktbr. 1875.

Rathschreiberei.

Hofkammeramt Waiblingen.

### Verkauf von Beersäckern.

In der Hoff. Keller dahier werden am Freitag und Samstag den 29. und 30. d. M. Abends 5 Uhr

je 3 Beersäcker von weißen Trauben im Aufstreich verkauft.

Waiblingen, 27. Oktober 1875.

K. Hofkammeramt.  
Gusmann.

### Privat-Anzeigen.

Waiblingen.

Wilhelm Ackermann ist gesonnen  
1 Viertel 11 Akkr.

### Acker

in der Heerstraße zu verkaufen.  
Liebhaber sind auf nächsten

Freitag den 29. d. Mts.

Abends 7 Uhr

zu Karl Kaufmann Bäcker eingeladen.

Waiblingen.

Wer einen guten 74er

### Wein

den Schoppen zu 30 Pfennig, und den neuen 75er

### Wein

zu 20 Pfennig trinken will, der gehe zu Schreiner Häfele.

Mehrere Weintrinker.

Waiblingen.

### Kranken-Unterstützungs-Verein.

Nächsten Montag den 1. Nov. präcis Abends 1/8 Uhr

General-Versammlung

im Lokal, wobei eine Neuwahl des Verwaltungs-Ausschusses stattfindet.

Zahlreiches Erscheinen wird erwartet.

Der Ausschuss.

Waiblingen.

Wegen Wegverkauf Unterzeichneter am Montag 1. November von Morgens 9 Uhr an



in dem Hause des Herrn Schuhmacher Fetzler an der Bahnhofstraße folgende Fahrnis gegen baare Bezahlung:

2 Tische, 3 Stühle, 1 Kleiderkasten, 1 Nischlärige Bettlade, 1 Waschzuber, und noch sonstiger allgemeiner Hausrath, wozu Liebhaber freundlich einladet.

Joh. Thumm.

### Schuld- & Bürg-Scheine

empfiehlt

C. F. Duck.

Waiblingen.

# Wirthschafts-Verlegung und Empfehlung.



Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich meine Wirthschaft in das Haus des Herrn Schreinerstr. Schnauffer an der neuen Bahnhofstraße verlegt habe.



Indem ich mit gutem Wein, Most, Bier, wie auch Speisen versehen bin, lade ich meine Freunde und Gönner zum Besuche höflichst ein.

Achtungsvollst

J. Klöpfer.

NB. Zu einem Mittagstisch werden noch mehrere Kostgänger gesucht.  
Der Obige.

Waiblingen.

Einen ordentlichen

## jungen Menschen

nimmt unter billigen Bedingungen in die Lehre auf

G. Schmid, Schlosser.

Waiblingen.

Ein

## Logis

mit 2 Zimmer, Küche, Bühne und Keller hat bis Martini oder Lichtmess zu vermietthen.

G. Schmid, Schlosser.

Waiblingen.

## Zu verkaufen:

Ungefähr 2000 Dachplatten, per Tausend 20 fl., 3000 Backsteine zu 16 fl.

in der Ziegelei  
von Wittfrau Braun.

Waiblingen.

## 6 tüchtige Maurer

finden sofort dauernde Beschäftigung bei  
**Jakob Baumgärtner,**  
Maurer und Steinhauerstr.

Waiblingen.

Wer ausgezeichnetes gutes

## Flaschenbier

trinken will, gehe zu Friederike  
Kaufmann.

Mehrere Biertrinker.

## Württemberg.

Seine Königliche Majestät haben vermöge Höchster Entschliebung vom 20. Oktober dem Oberamtmann Regierungsrath v. Regelen in Cannstatt die nachgesuchte Erlaubniß zur Annahme und Anlegung des von Seiner Majestät dem König der Niederlande ihm verliehenen Kommandeurkreuzes des Luxemburgischen Ordens der Eichenkrone gnädigst ertheilt.

Seine Königliche Majestät haben vermöge Höchster Entschliebung vom 25. d. Mts. den tit. Oberforstrath v. Brecht bei der Forstdirektion zum wirklichen Oberforstrath und Vorstand dieser Behörde in Gnaden ernannt,

die bei dem Steuerkollegium erledigte Assessorstelle dem Finanzministerial-Sekretär, Finanzassessor Schuler gnädigst übertragen, und dem Forstwart Braun in Plattenhardt, Forsts Webenhausen, die nachgesuchte Dienstentlassung gnädigst ertheilt.

Seine Königliche Majestät haben vermöge Höchster Entschliebung vom 20. d. Mts. die erledigte Stelle eines Oberamtsarzts in Maulbronn dem Unteramtsarzte Dr. Kurrer in Dürrenz-Mühlacker in Gnaden übertragen.

Pensionirt wurde den 21. Oktober Schulmeister G. F. Wahl in Ottenhausen, Dek. Neuenbürg.

**Stuttgart.** Neue Gaskraftmaschine. Unter allen bisher konstruirten Motoren für Kleingewerbe von  $\frac{1}{2}$  bis zu 3 Pferdekraft verdient die Gaskraftmaschine den Vorzug und hat nur diese eine Zukunft. Der Grund, weshalb die bisher angewendete Gaskraftmaschine noch keine allgemeine Anwendung erlangen konnte, liegt in den Unvollkommenheiten, die derselben noch anhaften, wovon namentlich der hohe Anschaffungspreis und das widerliche Geräusch hervorzuheben sind. Herr Ingenieur G. F. Müller in Stuttgart hat eine neue Gaskraftmaschine konstruirt, bei der diese Mängel gehoben sind; diese Maschine arbeitet vollständig geräuschlos, der Anschaffungspreis ist ein sehr mäßiger, und ist selbe transportabel. Diese neue Maschine kommt nächster Tage zur Ausstellung.

**Stuttgart.** Gestern hat Dekonom Essig aus Leonberg im Hotel Marquardt an einen Herrn aus Petersburg einen Hund für 700 Mark verkauft. Der Herr hatte im Merkur den Kauf ausgeschrieben. Der Leonberger Hund trug über die andern angebotenen den Sieg davon.

**Stuttgart, 26. Okt.** Unglücksfall. Gestern Abend 8 Uhr fiel der 23 Jahre alte ledige Bierbrauer Jakob Herrmann von Pfondorf, M. Tübingen, welcher in der Wille'schen Bierbrauerei in Arbeit ist, aus Unvorsichtigkeit in den mit siedendem Bier angefüllten Grant. Der Unglückliche erlitt schwere Verletzungen; an seinem ganzen Körper hat sich die Haut abgelöst. Er wurde vorerst in das Katharinenhospital verbracht.

**Bachnang, 24. Okt.** Daß das wohlfeilste Nachtquartier unter Umständen auch das theuerste werden kann, hat sich in der vergangenen Nacht an dem Eisenbahnarbeiter Mergenthaler aus Großförlach, diesseitigen Oberamts, auf traurige Weise bewahrheitet. Um das Schlafgeld zu ersparen, wollte er auf einem Heuboden übernachten, fiel durch das Garbenloch auf die Scheumentenne und fand den Tod.

In **Friedrichshafen** ist seit Freitag Abend Hundesperre in strengstem Sinne mit Maulkorb und Führen an der Leine angeordnet worden. Veranlassung gab ein wuthverdächtiger Hund, welcher einen 6jährigen Knaben gebissen und die Frau des Hrn. Bäckermeisters und Restaurateurs Kesenmeier angefallen hat.

**Heutlingen, 25. Okt.** Die Agentur der deutschen Reichsbank für Heutlingen und Umkreis ist sicherem Vernehmen nach dem Herrn Robert Hintrager hier übertragen worden. Dieselbe beginnt ihre Wirksamkeit mit dem 1. Januar 1876 und tritt mit diesem Tage Heutlingen in die Reihe der deutschen Bankplätze ein. — Vorgestern ereignete sich in der hiesigen Armenteller ein bedauernswerther Unglücksfall. Der Weingärtner Votteler, welcher in der Spitalkeller als Preßnecht angestellt ist, wollte ein Faß abladen helfen, er glitt aus, das Faß fiel nach und quetschte ihm den Fuß gegen die Bütte, so daß derselbe dreimal abgedrückt wurde.

(Schw. B. 3.)

**Heilbronn, 21. Oktober.** Joseph Anton Stettner, Buchdrucker und Redakteur der „Sulm-Zeitung“ zu Neckarsulm, wurde heute von der Strafkammer des K. Kreisgerichtshofs wegen Beleidigung des Reichskanzlers Fürsten Bismarck durch Nr. 23 seines Blattes zu der Gefängnißstrafe von 2 Monaten verurtheilt.

(Med. 3tg.)

**Heilbronn, im Okt.** Einen Zusatzen des hiesigen Zellengefängnisses haben die herrlichen Weinberge letzter Tage ins Freie gelockt. Er entkam bei einem Spaziergang im Hofe und flüchtete sich in die benachbarten Weinberge. Dort stillte er seinen Hunger mit Trauben, die ihm wohl recht süß vorlamen, so daß er mit gewichtiger Miene nachher versicherte, „heuer gebe es einen guten Wein.“ Allein da er bereits noch nüchtern war, konnten ihm die leeren Trauben nichts nützen und so zog er am Abende mit einem Trupp Winzer und Winzerinnen unter Gesang und Facelbeleuchtung am Zellengefängniß vorbei in die Stadt hinein, wo er vom Hunger getrieben in einem Mehrgeladen vor sprach und endlich nach herben Worten eine Wurst bekam die ihm aber übel mundete. Hungernd und frierend verbrachte der arme Tropf die Nacht auf einer Bank in der Allee und mußte beim Grauen des Tages nichts besseres, als in seine sichere Behausung zurückzulehren, wo man ihn denn auch wieder bereitwillig aufnahm, aber auf eine nicht mißverständliche Weise fühlen ließ, wie schwer seine Abwesenheit seit gestern vermißt worden sei.

(D. V.)

**Heilbronn, 26. Oct.** Heute früh wurde an der Anhöhe gegen Flein der auf der Heimkehr vom Weinkauf begriffene Ablerswirth Wangold von Unterhöllingen bei Gmünd vom Schläge gerührt todt aufgefunden.

**Aus dem Noththal, 24. Okt.** Unsere Gegend durchzieht gegenwärtig die Kunde von einer grausigen Geschichte, welche sich in einem auf der Höhe über dem Noththal gelegenen Weiler zutragen hat. Ein junges Mädchen wurde von ihrem Liebhaber und seinem Freund Nachts an einen einsamen Ort gelockt, in einen Steinbruch geworfen und derart zugerichtet, daß sie für todt liegen blieb. Sie erholte sich jedoch so weit, daß sie nach Hause kommen konnte, ist jedoch seither krank. An dem Tag, an welchem beide Bursche von der Gensdarmarie nach Gaildorf transportirt wurden, erhängte sich — man weiß nicht warum? — der Vater des Liebhabers.

N. T.

**S. idenheim**, 24. Oktober. Nach offiziellen Mittheilungen, welche in der heute hier stattgehabten Versammlung, betreffend den Ausbau der Eisenbahnlinie Niederstotzingen-Ulm, gemacht wurden, ist die alsbaldige Wiederaufnahme der Arbeiten und ihre möglichste Beschleunigung durch Herrn Minister v. Wittnach angeordnet worden.

### Deutsches Reich.

— Der General der Infanterie v. Stülpnagel, von der Armee und beauftragt mit den Geschäften des Gouvernements von Berlin, sowie mit denen des Chefs der Landgendarmarie, ist, in Genehmigung seines Abschiedsgesuches, mit der gesetzlichen Pension zur Disposition gestellt und gleichzeitig zum Chef des 5. Brandenburgischen Infanterieregiments Nr. 48 ernannt worden. (R.-N.)

— Die württembergischen Reichstags-Abgeordneten werden dieser Tage nach Berlin abreisen, um den dortigen Verhandlungen anzuwohnen.

**Berlin**, 25. Okt. Der Kaiser ist heute um 3 Uhr 10 Min. wohlbehalten hier eingetroffen. — Nach der „Nordd. Mag. Ztg.“ ist der Kaiser in Folge der unvermeidlichen Reiseanstrengungen verhindert, den Reichstag persönlich zu eröffnen. Die Reise zu den Jagden nach Sagan und Ohlau ist 8 Tage verschoben worden.

— Einer aus Pest hieher gelangten Nachricht zufolge sind am 20. d. M. nicht weniger als 160 Waggons verschiedener Ungarischer Bahnen, welche bei Oberberg auf Deutsches Gebiet übertraten, durch Deutsche Banquiers mit Beschlag belegt worden, nachdem die Gesellschaften sich ihrer ausdrücklich eingegangenen Verpflichtung, die Coupons in Silberthaler einzulösen in vertragswidriger Weise entzogen haben. Bekanntlich wollen übrigens die Direktionen der Oesterreichisch-Ungarischen Bahnen in einer am 1. November anberaumten Konferenz über gemeinsame Schritte gegen jedwede Beschlagnahme von Depots und Waggons berathen.

**Mannheim**, 22. Okt. Heute wurde das große fünfstöckige Lagerhaus der Mannheimer Lagerhausgesellschaft vollständig unter Dach gebracht. Dieser Bau, von den Herren Baumeister J. Hoffmann und K. Schwind in 6½ Monat hergestellt, ist nach seinen Raumverhältnissen der größte, welcher seit Jahren hier aufgeführt wurde. Er hat einen Flächeninhalt von 6390 Quadratmeter. (Mnh. J.)

**Bruchsal**, 24. Okt. Der heutige Vormittagsgottesdienst in dem hiesigen Männerzuchtthause erlitt dadurch eine peinliche Störung, daß ein Sträfling sich plötzlich von dem ihm angewiesenen Platze erhob und zur Thüre hinaus entfliehen wollte. Er war mit einem eisernen Handwerksinstrument bewaffnet und man hatte alle Mühe, ihn zu bändigen. Wie wir hören sollen 2 Aufseher bei dessen Ueberwältigung nicht unbedeutend verletzt worden sein. Die übrigen Gefangenen sollen sich indeß musterhaft verhalten haben. (R.-N.)

### Frankreich.

**Paris**, 26. Oct. Der Moniteur dementirt die Gerüchte von Meinungsverschiedenheiten im Ministerium, die anlässlich eines Artikels im Journal des Debats, welches Buffet kritisiert, eingetreten wären. Nach Berichten von der spanischen Grenze wird Berga (Catalonien) eng blockirt. Der Carlistenführer Mendiri, welcher gefangen gehalten wird, bietet seine Unterwerfung unter Alphons an, wofern man ihn freilasse.

**Paris**, 23. Oct. Die neueste Rolle, welche Lulu zugehacht ist, soll diejenige eines diplomatischen Commisvoyageur im Dienste des Napoleonismus sein. In allem Ernste wird gesagt, daß der „kaiserliche Prinz“ eine größere Rundreise bei den europäischen Höfen zu machen bestimmt ist und soll die Tour in St. Petersburg beginnen. Der Kaiser Alexander habe, so meint man, dem jungen Prinzen schon wiederholt Beweise seiner wohlwollenden Sympathie gegeben, daß man dort auf einen besonders guten Empfang rechnen könne. In Rom und Wien glaubt man einer gleichen Aufnahme sicher zu sein, sogar in Berlin glaubt man, würde der Sohn Napoleons einem entgegenkommenden Wohlwollen begegnen; man rechnet dabei vor allem auf die Kaiserin Augusta, der man in bonapartistischen Kreisen ganz besondere Zuneigung für die kaiserliche Wittve und ihren Sohn zuschreibt. Eine solche Rundreise hätte vorzugsweise den Zweck zu beweisen, daß ein neues Kaiserreich in Europa nicht allein dastehen würde. Die Sache ist plausibel, hat Lulu keine Gelegenheit sich auf dem Schlachtfelde auszuzeichnen oder Erzeugnisse seiner Idee für seinen Geist sprechen zu lassen, so könnte, wie seine Anhänger hoffen, eine auf dieser Reise zu beweisende diplomatische Fähigkeit ihn bei manchen Franzosen rehabilitiren. (R.-Z.)

### Spanien.

**Madrid**, 23. Oktober. General Martinez Campos setzt seine Operationen in Catalonien fort; derselbe steht gegenwärtig in

Salas. Die „Correspondencia“ meldet, daß der Carlistenchef Dorregaray verhaftet und Durango von allem Verkehr abgeschlossen sei.

**San Sebastian**, 23. Okt. Gestern haben die Carlisten etwa 40 Bomben in die Stadt geworfen. Dieselben haben aber keinen Todesfall und auch sonst nur unbedeutenden Schaden verursacht. Man erwartet Verstärkungen.

— Nach Berichten von der spanischen Grenze wird Berga (Catalonien) enge blockirt. Der Carlistenführer Mendiri, welcher gefangen gehalten wird, hat seine Unterwerfung unter Alphons angeboten, wofern man ihn freilasse.

### Italien.

**Mailand**, 23. Okt. Abds. Der Kaiser ertheilte vor seiner Abreise noch dem Präfekten und dem Bürgermeister von Mailand sowie den Generalen Pettiti und Revel Audienz. Seine Majestät bemerkte in derselben, daß ihm der Empfang in Mailand stets unvergesslich bleiben werde. Bei dem Abschied auf dem Bahnhof umarmte Seine Maj. den König und küßte der Kronprinzessin Margherita die Hand. Der Kaiser hat für die Armen der Stadt Mailand 12,000 Francs geschenkt. Der König und Prinz Amadeus sind nach Turin abgereist. Der Minister Minghetti und Visconti-Venosta verlassen Abends Mailand.

Die deutsche Kolonie von Genua hat dem Kaiser in Mailand ein prachtvolles photographisches Album mit etwa 100 Ansichten von Genua und Umgebung überreicht. Der Einband ist mit den kostbarsten Filigranarbeiten geziert und stellt ein Meisterstück genuesischer Kunstindustrie dar.

### Türkei.

**Konstantinopel**, 25. Okt. Die Pforte, welche von dem jüngsten durch den serbischen Agenten konstatariten Grenzeinbruch keine Kenntniß hatte, verlangte telegraphisch Aufklärungen von den bosnischen Behörden. Unterdessen wurde dem serbischen Agenten die Versicherung ertheilt, daß, wenn eine Grenzverletzung wirklich stattgefunden hätte, diese nur in Folge eines Mißverständnisses vorgekommen sein könnte.

— Uebereinstimmenden Privatberichten zufolge fanden am Donnerstag und Freitag bei Prozjeza heftige Kämpfe statt, wobei die Türken mit empfindlichen Verlusten (200 Tode) zurückgedrängt wurden.

### Amerika.

— Die Bevölkerung der Stadt New-York beträgt nach dem Censuz von 1875 1,056,115 Seelen.

— Der erste, mit dem am 26. August von Philadelphia nach Liverpool abgegangenen Dampfer „Ohio“ gemachte Versuch, frische Pfirsiche zu exportiren, war mißglückt; entschieden erfolgreich war jedoch das zweite Experiment mit dem am 16. Sept. von Newyork nach London abgegangenen Dampfer „Canada“; eine Londoner Kabel-Depesche vom 5. Okt. meldet, daß eine Probefendung Pfirsiche, verpackt in Kisten, welche nach dem Allegretti Kühlplan eingerichtet und auf Deck dieses Dampfers befindlich waren, in vorzüglichem Zustand eintraf und rasch Nehmer fand. Für nächste Saison steht demnach ein umfangreicheres Export-Geschäft in Pfirsichen zu erwarten, von welcher Frucht die meilenlangen Obstgärten in den Staaten Delaware, New-Jersey und Pennsylvania ungeheure Quantitäten liefern.

### Verschiedenes.

**München**, 21. Okt. Gestern Abend wurde im Wein-Restaurant Schleich (Maximiliansplatz) eine gewiß seltsame Wette abgeschlossen und auch vom Gastgeber Schleich gewonnen. Der Hergang war folgender: In einer heiteren Weingesellschaft kam man u. A. auch auf die Wettgeheri zu sprechen und einer von der Gesellschaft erbot sich, die Strecke von Restaurant Schleich bis zu den Lagerhäusern (Thalkirchner Bahnhof) in 30 Minuten, ein Anderer, dieselbe in 25 Minuten zu gehen. Diesem gegenüber wettete der Weinwirth Schleich, dieselbe Strecke mit der erschwerten Bedingung — einen Teller voll Suppe zu tragen und nichts davon zu verschütten — ebenfalls in 25 Minuten zurückzulegen. Die Wette wurde von fünf Herren acceptirt und gelang es Hrn. Schleich, diese Strecke in 22½ Minuten zurückzulegen, ohne einen Tropfen Suppe zu verschütten. Im Verhältniß zur Leistung war die Wettausgabe gering, denn sie betrug pro Mann 5 fl., also in Summa 25 fl. Der Wettagang fand gegen 11 Uhr Nachts statt. (Eibb. Pr.)

**Eine Hinrichtung.** Der von dem Schwurgericht in Weimar wegen Doppelmords verurtheilte Schörrs ist am 22. d. zu Gera im Hofe des Kreisgerichtsgebäudes hingerichtet worden. Im Publikum ist man durchweg befriedigt, daß diesem Verbrecher die Begnadigung von der Todesstrafe nicht zu Theil geworden ist.

(Eine Familienscene.) Der Pariser „Figaro“ erzählte folgende ziemlich unglaublich klingende Geschichte. Den Schauplatz bildet eine besonders von Kindern stark besuchte Promenade. Dabies spielen, hüpfen und tanzen lustig umher unter den Augen ihrer Gouvernante, die irgend einen Roman liest. Zwei elegant gekleidete Damen rauschen vorbei; in einer Entfernung von fünfzehn Schritten folgt ein Lakai, während auf dem Fahrweg eine Equipage neuester Façon langsam einherrollt. Die beiden Elegants sprechen von London, wo sie beinahe zwei Jahre lang verweilt, und das sie erst vor wenigen Tagen verlassen hatten. Plötzlich läßt eine der Damen ihre Blicke auf ein allerliebste kleines blondes Mädchen von höchstens drei Jahren fallen, das bereits mit großem Eifer Dame spielt. „Ah, so sehen Sie doch dieses reizende kleine Geschöpf!“ ruft die Dame vor dem Kinde stehen bleibend aus, während dieses sie mit großen Augen ansieht, „es kommt mir vor, als hätte ich es schon einmal gesehen. Wie heißt Deine Mama, mein kleiner Engel?“ In diesem Augenblicke kommt eine lange, hagere, schwerfällige englische Gouvernante dazu, welche die junge Dame ehrfürchtig grüßt. „Aber auch Sie glaube ich schon zu kennen, Fräulein“, sagte diese. „Ich bin die Gouvernante, welche Madame vor zwei Monaten nach Paris geschickt haben“, antwortete die Erzieherin. „Dann ist ja dies mein Kind, meine kleine Johanna?“ „Oh yes.“ „Mein Gott, wie groß sie geworden ist! O Du mein herziges Kind. Geben Sie nur immer recht Acht auf die Kleine. Gehen Sie jetzt nach Hause, es dürfte regnen. Adieu, mein Schatz!“ und die Damen setzten ihren Spaziergang fort.

**Joachim der Zweite und sein Hofjude.**  
Historische Erzählung.

(Fortsetzung.)

Herr Joachim sah vom Fenster herab der tollen Posse zu, und lachte, daß ihm die Thränen in die Augen kamen; an der Thür aber stand Lippold, und flüsterte Segenswünsche für den Erstberber der Pluderhosen, denn wie sein entzücktes Auge sah, hatte der Spaß den Alp der bösen Laune von dem Kurfürsten verschluckt.

„Der wird künftig einen andern Platz wählen, wenn es ihn geküßt, seinen Affenputz zur Schau zu tragen!“ sagte der Kurfürst, sich halb umwendend. „Doch,“ unterbrach er sich plötzlich, und zwang sein Gesicht, finster auszusehen, „was willst Du? Wer rief Dich?“

„Mein gnädigster Herr trug mir den Befehl auf, der soeben vollzogen wurde,“ antwortete Lippold zitternd.

„Dir?“ versetzte Joachim; „that ich das? — Es war mein Wille, Deiner Dienste ferner nicht mehr zu begehren, Du machst Dich zu reichlich bezahlt!“

Lippold ließ sich auf die Knie nieder, und senkte ohne ein Wort zu sagen, den Kopf.

„Dein Eifer, Deine Geschicklichkeit und Umsicht haben mich oft erfreut,“ fuhr der Fürst fort, „aber Alles hast Du vergessen gemacht durch den Verdruß, welchen Du mir bereitet; ich bin Dir nichts mehr schuldig.“

Der Hofjude verharrte in seiner demüthigen Stellung, aber er zitterte nicht mehr. „Mein hoher Herr war mir nie etwas schuldig; ich habe nichts umsonst gethan, denn ich muß doch leben! Und that ich zuweilen etwas über meine Pflicht, so lohnte es mir die Gnade meines Herrn überreich.“

„Mit meiner Gnade sollte es nun wohl vorbei sein,“ hob Joachim wieder an. „Ich will Dir nicht vorwerfen. Du habest sie mir mit Undank vergolten, doch wen soll ich dafür büßen lassen?“

Lippold hörte aus jedem Worte, daß er nicht mehr viel zu fürchten habe; er hob den bittenden Blick zu dem Gebieter empor, und sprach demüthig:

„Muß mein hoher Herr strafen, so sei ich es, über den der gerechte Zorn sich ergießt. Allerdings hat mein Kind unverständig gehandelt, und es ist in ihr das Gelüst erwacht, mit eigenen Augen zu schauen, was ihr so lockend geschildert worden.“

„Sagte ich nicht, ich werde Dir den Dienst erleichtern müssen?“ versetzte Joachim. „Dir bleibt zu wenig Zeit für Dein eigenes Haus.“

Das war mein höchstes Glück, daß ich meinem gnädigsten Herrn all' meine Kräfte widmen durfte;“ entgegnete Lippold. „O, nein hoher Herr, laßt mich vergessen machen, was doch ohne meine Schuld geschehen; ich kann nicht leben, wenn Ihr mich von Euch stoßt!“

„Nun, nun!“ versetzte der Fürst mit gutmüthigem Lachen; „Du wirst doch darum nicht in den Tod gehen, weil wir uns trennen. Ueberhaupt ist mir der Handel in seinem Zusammenhange noch nicht klar.“

„Befiehlt mein gnädigster Herr, daß ich erzähle, was ich über den Hergang weiß?“ fragte Lippold.

„Laß hören!“ sagte der Kurfürst; „ich will doch wenigstens genau wissen, wie Alles zugegangen.“

Das that nun Lippold auch mit großem Geschick; nicht nur wußte er die Sache so zu wenden, daß seine Unschuld in das hellste Licht gestellt wurde, er erregte auch die Heiterkeit Joachims, indem er die komischen Züge des Ereignisses nach Möglichkeit hervortreten ließ.

„Es war ein toller Streich!“ lachte der Kurfürst endlich; „und schier geschaffen für ein Fest, auf dem die Narrheit zu Ehren kommen sollte. Wäre aus dem Spaß nur nicht so abscheulicher Ernst geworden!“

„Darf ich mich unterstehen, bescheidenlich anzudeuten, wie Alles sich zum guten Ende führen ließe?“ versetzte Lippold. „Verzeihung für Alle, mein hoher Herr, und Alle werden sich verjöhnen.“

„Den Rath dürfte ich von Dir erwarten,“ sprach der Kurfürst, „denn er kommt Dir selbst am Besten zu statten. Hast Du aber vergessen, was Du mit dem Benkendorf zu thun hast, der nicht schweigen wird?“

„Der Herr von Benkendorf wird schweigen,“ erwiderte Lippold.

„Du mußt viel Gewalt über ihn haben,“ fiel der Kurfürst lachend ein. „Nun ich will nicht wissen, wie Du dein Wort erlangt. Ueberhaupt scheint Du diesen Morgen nicht verloren zu haben. Du weißt zu gut, daß ich Dich ungern vermissen, und hast schwerlich im Ernst gefürchtet, ich werde Dich von mir lassen. Da werde ich mir nun wieder einen schweren Vorwurf zuziehen,“ fügte er hinzu, „denn wofür die Einen mir danken, dafür überschütten die Andern mit bitterm Tadel.“

(Fortsetzung folgt.)

**Weinpreiszettel.**

\* **Endersbach**, 26. Oktbr. Preis bis 100 Mark per 300 Ltr. Meistens verkauft.

\* **Strümpfelbach**, im Remsthal, 25. Okt. Käufe: rothes Gewächs zu 46 fl. bis 53 fl., weißes und gemischtes Gewächs zu 40 fl. bis 45 fl., je für 3 Hfl. Verkauf sehr lebhaft.

\* **Strümpfelbach**, im Remsthal, 26. Okt. Käufe: rothes Gewächs zu 46 fl. bis 50 fl., weißes und gemischtes Gewächs zu 40 fl. bis 45 fl., je für 3 Hfl. Vese in vollem Gange. Verkauf lebhaft.

**Stetten** im Remsthal, 25. Okt. Vese dauert noch die ganze Woche. Käufe von 50 fl. bis 40 fl. Noch ziemlich feil. Käufer erwünscht.

**Handel und Verkehr.**

**Landesproduktenbörse Stuttgart.** (Börsenbericht vom 25. Oktober 1875.) Die Witterung war den größten Theil der vorigen Woche unbeständig und deshalb für die Weinlese weniger als für die Saatselder günstig. Zufolge den auswärtigen Berichten zeigte sich zwar an einzelnen Plätzen etwas bessere Kauflust, jedoch hat das Geschäft im großen Ganzen noch wenig an Lebhaftigkeit gewonnen; und es sind auch noch keine genügende Motive vorhanden, welche jetzt schon in demselben eine Aenderung hervorgerufen könnten. Die heutige Börse verlief wiederholt in ruhiger Haltung und die Umsätze waren in sämmtlichen Fruchtgattungen, ausgenommen Haber, beschränkt.

Hopfen wurden ca. 60 Ballen beigegeführt und zu 60 bis 69 M. verkauft.

Wir notiren:

Weizen, bayer. 11 M. 30—65 Pf. dto. ameritan. 11 M. 50—60 Pf. Kernen 11 M. 50—70 Pf. Gerste, bayer. 11 M. 30 Pf. dto. ungar. 11 M. 40 Pf. Haber 8 M. 25—85 Pf. Rohleins 14 M. 90 Pf. Hopfen 60—69 M.

Mehlpreise pr. 100 Klg. inkl. Sack.

Mehl Nro. 1: 36—37 M. Nro. 2; 32—33 M. Nro. 3: 25—27 M. Nro. 4: 21—23 M.

**Fruchtpreise vom Binnender Fruchtmarkt vom 21. Oktober 1875.**

Getreide- Gattungen.	Durchschnitts-Preise.			Höchster Preis.	Niederster Preis.
	Höchster	Mittler	Niederster		
Dinkel per Ctr.	7	37	7	4	6
Haber per Ctr.	7	68	7	52	7
				38	8
				71	6
				23	7
				10	10

**Ulmer Frucht-Preise**

vom 23. Oktober 1875.

	Zollcentner M.		Pf.	
Kernen	10	98	10	70
Weizen	10	79	10	54
Einforn	9	70	9	20
Roggen	8	55	8	20
Gerste	10	73	10	11
Haber	8	48	7	74